

ändert, oder es kann auch durch diese Schaufeln, wie durch eine Schütze das Wasser ganz abgesperrt werden.

Die Bewegung des Armes og erfolgt durch die Zugstange op Figur 1. Tafel III., welche in einer Schraubenspindel endigt. In dem Schützenstuhle q befindet sich fast an dem Griffe r eine Schraubenmutter, welche sich in einer Nuth dreht; durch diese Mutter geht die Spindel p; und es wird sonach beim Drehen des Griffes r die Zugstange nach der einen oder anderen Richtung hin bewegt. Um die Größe der Bewegung wahrzunehmen, ist ein Zeiger s Figur 1. Tafel III. am Griffe befestigt.

Uebrigens ist die Turbine mit einem hölzernen Mantel, der auf der Zeichnung weggelassen, versehen, welcher dazu dient, das an ihren Schaufeln adhärrende Wasser nicht in den ganzen Maschinenraum verschleudern zu lassen.

Die Turbine macht jetzt, wo sie noch erst wenig Grundwasser zu halten hat, pro Minute nur 40 Umdrehungen, daher die Krummzapfenwelle gleichzeitig ungefähr deren nur 4; die Einrichtung ist aber so getroffen, daß, wenn die vermuthete größere Grundwassermenge zu heben seyn wird, die Turbine 90 Umläufe verrichten, wobei sie den größten relativen Nußeffect gewähren soll.

Ausführliche Versuche über den Wirkungsgrad dieser Turbine sind zur Zeit noch nicht angestellt worden; aus dem zeitherigen Gange der Maschine läßt sich jedoch abnehmen, daß man mit ihrer Leistung zufrieden seyn kann; auch beabsichtigt der Herr Kunstmeister Schwamkrug des Nächsten dergleichen ausführliche Versuche über die Leistungsfähigkeit anzustellen, und sie zu seiner Zeit zu veröffentlichen.

Die Kosten des ganzen Turbinenkunstgezeuges mit Einschluß der 8 Saugsäße, und der Herstellung der Nämlichkeiten, betragen 6926 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf.

In der Zukunft wird von dem Herrn Kunstmeister Schwamkrug eine ähnliche Turbine zum Betriebe des Göpels auf dem nämlichen Lichtloche erbaut werden.

B.

Bergstatistische Nachrichten.

I. Gangbare königliche, gewerkschaftliche und Eigenthümer-Gruben mit Schluß des Jahres 1847.

In dem Bergamtsrevier	Königliche	Gewerkschaftliche	Eigenthümer-	Zusammen.
	Gruben.			
Altenberg f. Berggießhübel und Glashütte	1	19 incl. 3 Commungruben und 1 Fristgrube	10 incl. 5 Fristg.	80a
Annaberg, Scheibenberg mit Hohenstein und Oberwiesenthal, sammt Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf	5	42 incl. 9 Commungruben	70	117b
Freiberg	12	48 incl. 3 Commungruben	44	104
Johanngeorgenst. mit Schwarzenberg und Eibenstock	4	26 incl. 4 Commungruben	50	80c
Schneeberg	3	87 incl. 2 Commungruben	43	83
Summa	25	172	217	414

a) davon lagen im Altenberger Revier 10; im Berggießhübler 7; im Glashütter 13.

b) davon im Annaberger Revier 32; im Scheibenger und Hohensteiner 32; im Oberwiesenthaler 3; im Marienberger 30; im Geierschen 7 und im Ehrenfriedersdorfer 13.

c) davon im Johanngeorgenstädter Revier 26; im Schwarzenberger 30; im Eibenstocker 24.

Anmerk. 1. Außerdem waren gangbar drei gewerkschaftliche Zinnhütten eine stockgewerkschaftliche Turflederei, eine gewerkschaftliche Bretmühle ein Arsenikwerk bei Hohenstein, das Revier-Arsenikwerk bei Ehrenfriedersdorf, ein Arsenikwerk am Freiwalde bei Geier, eine königl. Zinnhütte im Hüttengrunde im Marienberger Revier, eine Commungruben in Dörfel die Stockwerkszinnhütte bei Geier, das Bitriol- und Schwefel-Werk bei Geier, eine gewerkschaftliche und zwei zum Bitriol- u. Schwefel-Werke gehörige Turfledereien bei Geier.